

Wiener Zeitung, 14.1.2013

Gaddafi im Wasserballett mit Esther Williams

Von Verena Franke

Shakespeares "Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler" scheint das Motto von "THEATRE" zu sein. Das belgisch-französisch-österreichische Künstlerkollektiv Superamas nimmt am Wochenende mit schwarzem Humor im Tanzquartier so ziemlich alles auf die Schaufel, was der Ideenstrom hergab: Politik und ihre Handlungsträger wie Nicolas Sarkozy und Muammar al-Gaddafi, dazu die Kunsttheorie der Perspektive, zeitgenössischer Tanz und natürlich auch Ballett, sowie Wasserballett à la Esther Williams werden zu einem richtigen Spektakel vermengt

Schrille Bilder der Fiktion Die Aufführungstechniken für den Genremix sind ebenso vielfältig: 3D-Bilder, Avatare und Mapping, reale Personen treffen auf ihre virtuellen Ebenbilder und nicht zuletzt fiktive Gestalten, die den Befreiungsschlag, geführt von Gaddafi, vorantreiben. Und dieser ist eine absurde Umkehrung: Gaddafi als Retter von Belgien, denn der Konflikt zwischen Flamen und Wallonen eskaliert. Gefakte Nachrichten zeigen den Bürgerkrieg, bei dem Prinz Albert II. durch Gaddafi sein Leben lassen muss. Untermalt werden die Ereignisse immer wieder von Tanzeinlagen - Gaddafis Hüftschwung zu "I'm Too Sexy" bringt die meisten Lacher.

Superamas' ständiger und schneller Wechsel zwischen Fiktion und Realität, zwischen Animation und tatsächlichem Bühnengeschehen macht atemlos. Kräftige Bilder prasseln vor dem geistigen Auge in die Erinnerung, denen man sich aber erst nach der Performance widmen kann.